Dr. August Koenig's HAMBURGER TROPFEN

—17—

gegen Leberleiden.

Berichte über die Erfolge von Dr. August König's Hamburger Tropfen, welche vor Jahren erzielt wurden und jetzt bestätigt werden.

Finden stete Anwendung—Januar 1882.
Cedar Falls, Wisc.
Ihre Dr. August König's Hamburger Tropfen haben mich von einem Leberleiden befreit an welchem ich Jahre gelitten hatte.
Franz Michel.

5 Jahre später—heilen stets—2 Feb. 1887.
Cedar Falls, Wisc.
Gegen Leberleiden giebt es nichts besseres wie Dr. August König's Hamburger Tropfen. Ich wende sie schon seit Jahren an.
Franz Michel.

Ausgezeichnete Erfolge — geheilt.
Woodbury, Minn., 5 Juli, 1876.
Schon seit längerer Zeit war ich unwohl und keins der angewandten Mittel besserte meinen Zustand; schließlich gebrauchte ich Dr. August König's Hamburger Tropfen und in kurzer Zeit war ich wieder hergestellt.
John Lorenz Rippoldt.

Nach 11 Jahren.
Woodbury, 1. März, 1887.
In meinem Hause dürfen Dr. August König's Hamburger Tropfen niemals fehlen, da sie mir in vielen Krankheiten schon geholfen haben. Sie sind das beste Hausmittel, welches ich jemals gebraucht habe.
John Lorenz Rippoldt.

THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

St. Jakobs Oel

Gegen Rheumatismus, Neuralgia, Frostbeulen, Hexenschuß, Kreuzweh, Rückenschmerzen, Verstauchungen, Brühungen, Schnittwunden, Zahnschmerzen, Kopfweh, Brandwunden. Preis 50 Cents; in allen Apotheken zu haben.
THE CHARLES A. VOGELER CO., BALTIMORE, MD.

W. H. DOAN'S

I. X. L.

Gasoline.

Das beste

Für Oefen!

Eisenbahn-Zeit-Tabelle.

Ankunft und Abgang der Eisenbahnzüge in Indianapolis, an und nach Sonntag, den 2. Januar 1887.

Jeffersonville, Madison und Indianapolis Eisenbahn.

Abgang:		Ankunft:	
Mail Gr täg. s	4.15 Am	Ind & Mad Acc	10.20 Am
Ind & Mad Acc	8.15 Am	Ind & Chic Gr täg	10.00 Am
Ind & Mad Mail	4.00 Pm	N Y & N Fl Gr	6.45 Pm
Aurora Exp täg	7.00 Pm	St L & C Exp täg	10.2 Pm

Bandalia Line.

Mail Train	7.30 Am	Schnellzug	3.45 Pm
Tag Exp, p	11.55 Am	Mail und Acc	10.00 Am
Terre Haute Acc	4.00 Pm	Tag Express	4.45 Pm
Pacific Gr	11.00 Am	Express	4.15 Am
Western Mail	8.00 Pm	Schnellzug	3.35 Pm

Cleveland, Columbus, Cincinnati und Indianapolis Eisenbahn (Bee Line.)

N Y & B Gr täg	2.50 Am	L & St L Gr täg	6.55 Am
Anderson Ex	11.05 Am	C C C & I Gr	11.20 Am
Dayton & Cl Gr	7.35 Am	B H & J Ex	5.15 Pm
N Y & B Gr	7.50 Pm	D., L & N Gr	3.00 Pm
N Y & Boston Ex	10.00 Pm	N Y & St L Gr	10.2 Pm
Michigan Express	4.30 Pm	Benton Har. Ex	10.45 Pm

Brightwood Division, C. C. C. und I.

Abgang täglich	2.50 Am	" täglich	6.55 Am
"	4.30 Am	"	10.30 Am
"	7.5 Am	"	11.30 Am
"	11.05 Am	"	2.00 Pm
"	11.50 Am	"	3.4 Pm
"	3.10 Pm	" täglich	5.50 Pm
" täglich	3.55 Pm	" täglich	10.35 Pm
"	5.00 Pm	"	10.45 Pm
" täglich	7.40 Pm		

Cincinnati, Indianapolis, St. Louis u. Chicago Eisenbahn. Cincinnati Division.

C & Louisv. Ex	3.40 Am	Indianap Acc	10.45 Am
Cincinnati Acc	11.35 Am	L & S'ville Ex	11.45 Am
Postzug	3.55 Pm	Western Ex	10.45 Pm
Pacific Ex	6.55 Pm	C & St L Express	
St L Express	4.30 Pm	täglich ausgenommen Sonntag	11.10 Am
		Lafayette Acc	4.45 Pm

Chicago Division.

Peo & Burl Ex	7.10 Am	Chic & Sou Ex	
Chicago Mail p	12.05 Pm	täglich ausgenommen Sonntag	3.20 Am
Western Ex	5.00 Pm	Lafayette Acc	11.15 Am
C & I Express täglich		C & Mail p c	2.3 Pm
ausgenommen Sonntag	11.30 Pm	Peoria Express	6.45 Pm
Lafayette Acc	5.00 Pm		
Logansport Ex	7.10 Pm		

Indiana, Bloomington und Western Eisenbahn.

Pac Ex u Mail	7.50 Am	Eastern & C Ex täglich	3.50 Am
Kan & Lay Ex	2.00 Pm	Express	12.00 M
C & L Ex	2.15 Pm	Atlantic Ex	11.00 Am
Bus & N J Ex täglich	11.00 Nh	Express	8.30 Nh

Oestliche Division.

Oestl. Ex	4.10 Am	Pacific Express	7.20 Am
Tägl. Express	9.00 Nh	B & N J Ex	10.30 Am
Atlantic Exp	3.50 Pm	Western Ex	3.50 Pm

Wabash, St. Louis & Pacific.

Det & Chic Mail	7.15 Am	Chic & N Y Ex täglich	1.15 Pm
C & L Ex	2.15 Pm	Tol & St L Ex	10.45 Pm
Chi & Mich Ex	7.00 Nh	Det & Ch Mail	6.45 Nh

Indianapolis und Vincennes Eisenbahn.

Mail & Cairo Ex	7.15 Am	Vincennes Acc	10.55 Am
Vincennes Acc	4.15 Pm	Mail & Cairo Ex	4.50 Pm

Cincinnati, Hamilton & Indianapolis Eisenbahn

Indy & Cin N Ex	4.00 Am	Connersville Acc	8.35 Am
Connersville Acc	5.30 Pm	Mail	11.45 Am
Indpls u St L	8.10 55 Am	Indy u St Louis	4.45 Pm
Cin., D. L. & N. Ex	3.50 Am	Cincinnati Acc	4.35 Pm

Indianapolis, Decatur & Springfield.

Dec & Peo Mail	8.5 Am	Schnellzug rcs	3.50 Pm
Montezuma Acc tgl ausg Sonnt.	6.30 Nh	Montezuma Acc ausg Sonnt	10.1 Pm
Schnellzug rcs	10.50 Nh	Mail	55 Pm

Chicago, St. Louis & Pittsburg.

N Y P B & P Ex täglich	4.30 Am	Richm Acc ausgenom Sonnt.	9.40 Am
D & C Ex ausgenommen Sonnt.	11.00 Am	N Y P B & P Ex täglich	11.45 Am
R & D Acc ausg. Sonntags	4.00 Pm	Indianap. Acc	3.0 Pm
N Y P B & P Ex täglich s p	4.55 Pm	Western Mail	10.30 Pm

Chicago Route—via Kokomo.

Chicago Schnellzug täg	11.15 Am	Ind's & Kok. Schnellzug	4.00 Pm
Chicago Express	10.35 Nh	Indpl's & Kok. Express	3.10 Pm

Indianapolis und St. Louis Eisenbahn

Cag Express rcs täglich	7.25 Am	N Y B Ex täg rcs	2.10 Pm
Bost u St L Ex	3.30 Pm	Local Passenger	10.00 Am
N Y u St L Ex täglich s u rcs	10.50 Pm	Day Ex rcs täg!	6.35 Pm
Limt Exp tgl	11.45 Pm	Indianapolis Ex	3.40 Pm

Louisville, New Albany & Chicago.—Air-Line.

Chicago Ex tgl	11.10 Pm	Chicago Ex. tgl	3.35 Pm
Monon Acc	5.00 Pm	Monon Acc	9.55 Am
Mich City Chicago. Ex Mail	11.10 Pm	Mich. City & Chic. Ex Mail	3.45 Am

Züge mit rcs, Reclinesessel-Car — mit s, Schlafwagen mit p, Parlor-Car.

Die Goldsucher.

Roman von A. Katschka.

(Fortsetzung.)

Im Bereiche der Mosquitos.

Das ist der Tod ... Er steigt empor beim silbernen Mondenschein, unfaßbar wie ein durchsichtiges Wölkchen; er entsteigt den Rissen und Sumpfpfützen des Bodens und durchschwängert die Luft ... Das „Erdgift" kriecht aus den schwarzen Hümpeln, entströmt dem grünen Sumpfwasser, den gelblichen Blättern der verkrüppelten Bäume, die im Sumpf wachsen.

Den Schatten gleich, unfaßbar und tödtlich wie das Gift der Viper, steigen die schrecklichen Miasmen in die unbewegte Luft empor, jedes Leben ertödtend ... Die Atome des Todes fliegen im silbernen Mondnebel nach allen Richtungen hin.

Die durch Jahrhunderte angehäuften Sünden Derer, welche schon längst im Schooße der Erde ruhen, haben dieselbe mit ewigem Fluche vergiftet, und sie zersetzt sich, um Rache an der Menschheit zu üben und sendet ihr mit giftigem Hauche den Tod.

Bleich scheint der Mond durch die mit Feuchtigkeit geschwängerte Luft.... So weit das Auge reicht, ist der Sumpf der Taiga nur von verkrüppelten Sträuchen umstanden, die jetzt auch schon ihres Blätterschmucks beraubt sind; traurig hängen die Zweige über den Hümpeln und Bächen nieder ... Die Luft ist mit Nebel erfüllt.

An einer Stelle standen die Sträucher dichter und hatten hier eine kleine, verhältnißmäßig trockene Halbinsel gebildet, in deren Mitte ein Feuer brannte, um welches herum unsere drei alten Bekannten, Ludow, Iswolskij und Anna, saßen. Kaum waren sie beim flakkernden Scheine des Feuers zu erkennen: spitze, abgemagerte Gesichter und fieberglänzende Augen.

Das feuchte Reisig brannte schlecht. Iswolskij und Ludow saßen schweigend da, apathisch in's Feuer starrend; Anna lag regungslos auf dem feuchten Boden; von Zeit zu Zeit zuckte ihr Körper krampfhaft zusammen.

Sieben Tage waren vergangen, eine qualvolle, fürchterliche Woche! Das Gewehr war verschwunden, vergebens hatte Iswolskij es überall gesucht; es konnte nicht gefunden werden.

Sie mußten ohne Waffe durch die Taiga wandern. Mit dem Fleisch des getödteten Hirsches beladen, die Sonne als einzige Richtschnur, ging es unaufhaltsam vorwärts. Keine Lichtung, überall Waldesdickicht, überall dasselbe unheimliche, ununterbrochene Geräusch—ringsum Niemand als wilde Thiere. Das Thier aber scheute den Menschen und der Mensch wich dem Thiere ebenfalls aus.

Schweigend zogen sie dahin, als ob sie ein lautes Wort vermieden, da es nur ihre Befürchtungen offenbaren konnte; nur das wahnsinnige Kosakenmädchen lachte, weinte und sang mit gebrochener Stimme, so die feierliche Stille der Taiga unterbrechend.

Aber auch sie verstummte bald .... seit einigen Tagen schon quälte das Sumpffieber die Unglückliche; bald tauchte es sie in Flammen der Hölle, bald machte es sie im eisigen Schüttelfrost erzittern, und Niemand konnte ihr Hilfe bringen.

„Fürchterlich!" rief Ludow plötzlich aus, „sollen wir wirklich hier umkommen?"

„Wir dürfen nicht verzweifeln, vielleicht sind wir dem Tschekoje schon nahe."

„Das höre ich täglich von Ihnen! Ihnen habe ich es ja zu danken, daß ich hier bin," erwiderte Ludow bitter.

„Wie?" frug Iswolskij mit Staunen.

„Gewiß .... ohne Ihr Zureden wäre ich nie in die verfluchte Taiga, dem sicheren Tode entgegengegangen .... ich wäre lieber im „Adlerhorst" geblieben."

„Sie wissen doch, daß es keinen anderen Ausweg gab."

„Meinen Sie?" fragte Ludow ironisch.

„Ich weiß, was Sie bei den Sträflingen erwartete."

„Ich aber glaube, daß Sie Ihre eigenen Gründe hatten, mich in die Taiga zu schleppen, wenn auch nur darum, daß ich nicht nach Mangut zurück könne.

Iswolskij schwieg. Die ihm in's Gesicht geschleuderte Beleidigung war zu groß, als daß sie eine Rechtfertigung gestattete; unter den gegenwärtigen Verhältnissen streiten, wäre Wahnsinn gewesen; er gedachte des Wortes, welches er Eugenie Nikolajewna gegeben hat.

„Sie mögen es wissen, daß, wenn wir hier untergehen sollen, zuerst die Reihe an mich kommt," sagte er leise.

Eine peinliche Stille trat ein; Ludow schwieg, in Folge der letzten Worte Iswolsij's regten sich Bosheit und Erbitterung in ihm, mit einemmale war es ihm klar, wie sehr er Iswolskij haßte.

Die Spiritushändler.

Einige Werst unterhalb der warmen Quelle lag am steilen Ufer der Aschenga ein Kahn, auf dem Ufersande brannte ein Feuer, über dem ein Kessel lustig brodelte, und zwei Männer waren beschäftigt, sich Thee zu bereiten. Der näher am Feuer Sitzende war ungefähr 35 Jahre alt, hatte mächtigen Bart und schlaue Augen und war dem Typus nach ein echter Russe, dem Kleinhändlerstande angehörend. Seine Kleidung war europäisch, die Füße steckten in langen Jagdstiefeln. Sein Gefährte war ein Vollblut-Tatar aus Kasan, in weichen Stiefeln, Halbpelz und die Trodelmütze auf dem glattrasirten Haupte.

Unweit der Männer lagen einige vortreffliche Flinten, weiter im Sande mehrere sorgfältig in Leder eingenähte und wohlverpackte Kisten.

„Ja, Alexander Dmitriewitsch, morgen sind wir wohl am Onon, und übermorgen nächtigen wir dann in Koschalik," sprach der Tatar.

„Mit Gottes Hilfe, ja!" erwiderte der andere, Alexander Dmitriewitsch genannt; „wenn wir nur nicht den Kosaken in die Hände fallen; die Canaillen stehlen—nehmen uns den Spiritus ab ... Kommen wir aber zu den Baldschinsk'schen Goldwäschereien, so bekommen wir Gold—wenigstens zwei Pfund Goldsand oder selbst mehr nehmen wir mit."

„Aber Alexander Dmitriewitsch, was war's, was wir dort sahen?" fragte der Tatar, den Kopf nach dem Walde neigend.

„Weiß nicht, wer's war; zuerst glaubte ich, es seien auch Spiritushändler ... sahen aber nicht so aus ... vielleicht verirrte Sträflinge."

„Verirrt, gewiß ... sahen aber abgezehrt aus; der Eine schien sehr krank; wir gingen dicht heran, und sie merkten es nicht—saßen ganz still."

„Ich wollte sie ansprechen, aber der Teufel weiß, wem man begegnet; hier muß man vorsichtig sein," erwiderte Alexander Dmitriewitsch, indem er den Kessel vom Feuer hob und den heißen Thee eingoß.

Es waren Spiritushändler. In Sibirien ist in der Gegend der Goldwäschereien der Spiritushandel verboten. Damit die Arbeiter sich nicht betrinken, gibt die Verwaltung jeder Wäscherei und diese jedem Arbeiter täglich eine Portion Schnaps, mehr aber bekommt er um keinen Preis; der Russe aber liebt zu trinken. So entstand ein neues Gewerbe—der heimliche Schnapshandel bei den Wäschereien.

Das ist ein sehr vortheilhaftes Geschäft. Der Händler kauft einen Eimer Spiritus in einer großen Stadt und zieht dann mit einem Gefährten durch die Taiga, wo keine Wege noch Wachtposten sind, zu den Wäschereien. Im Walde schlägt er sein Lager auf und macht aus dem Eimer Spiritus fünf Eimer Schnaps. Die Arbeiter erfahren bald etwas von der erwünschten Nachbarschaft und kommen in der Nacht, um Schnaps gegen gestohlenes Gold einzutauschen; für ein Solotnik Gold das vier Rubel kostet, giebt's eine Flasche Schnaps, also schlägt der Händler aus einem Eimer Schnaps leicht 400 und mehr Rubel heraus.

Natürlich lockt solch' reicher Gewinn die Menschen an, und mit Gefahr des Lebens schleichen sie sich mit ihrem kostbaren Naß durch die Taiga ... Die Landpolizei spürt ihnen nach, verfolgt sie, die Cordonkosaken nehmen ihnen den Spiritus ab, und trinken ihn selbst aus, die in der Taiga versteckten Räuber schlagen sie todt, aber immer und immer dauert der unselige Handel fort, der die Arbeiter arbeitsunfähig und zu Dieben an ihren Brodherren macht; Hunderte von Spiritushändlern ziehen aus, um goldbeladen wieder heimzukehren. Viele büßen bei diesem gefährlichen Gewerbe ihr Leben ein, aber von diesen Dramen der Taiga erfährt Niemand etwas.

Unsere Händler saßen Thee trinkend am Feuer, als plötzlich hinter der Biegung des Flusses regelmäßiger Ruderschlag laut wurde.

„Wer rudert hier umher?" rief Alexander Dmitriewitsch, und griff, eilig emporspringend, nach dem Gewehr.

Der Tatar folgte seinem Beispiele und Beide versteckten sich hinter den Steinen des Ufers.

Jetzt zeigte sich ein Boot mit drei Ruderern. Die erfahrenen Händler sahen auf den ersten Blick, daß die Nahenden ihnen keine Gefahr brachten, zumal sie den Kosaken Chwosto, welcher mit Skuratow die Schwellen des Aschenga zu erreichen trachtete, gut kannten.

„He! he!" rief der Tatar dem Boote entgegen; „Freunde! Alles gesund?"

Chwosto, der mit dem Rücken gegen sie gewandt saß, drehte sich um und erkannte sie.

„Seien Sie gegrüßt, Alexander Dmitriewitsch," rief er spöttisch, mit den Rudern einhaltend; wohin führt Sie Gott? Schleichen sich wohl mit Spiritus durch?"

„Ich muß zu euch, zum Onon ... Aber wo kommt ihr her?" fragte der Händler, neugierig den ihm fremden Skuratow musternd.

Das Boot stieß an's Ufer und Chwosto sprang an's Land.

„Nun, Brüderchen, sind wir uns begegnet, so bewirthe uns vor allen Dingen," rief er dem Händler scherzend zu, zumal er sah, daß dieser schon das Fäßchen öffnete.

Skuratow und der andere Kosak stiegen auch an's Land und die ganze Gesellschaft ließ sich am Feuer nieder; Skuratow war es interessant, diese kühnen Pioniere der Wüste zu sehen.

„Woher des Weges?" fragte Chwosto, nachdem er getrunken und sich den Bart getrocknet.

„Natürlich vom Tschekoje ..."

„Kommt ihr über's Gebirge?"

„Ja! Gestern überstiegen wir es; der Weg war sehr schwer; Nebel und Schnee ..." Chwosto dachte etwas nach.

„Welchen Weg nahmt ihr? Durch den Durchhau?"

„Ja."

„Habt ihr dort keine Spuren gesehen? Zwei Menschen mußten in diesen Tagen jenen Weg kommen."

Der Händler schwieg nachdenklich; bevor er antwortete, schien er etwas zu erwägen, aber der Tatar kam ihm zuvor.

„Versteht sich ... Wir haben die Leute sogar gesehen, oben auf dem Kamm ... der Eine jung, der Andere etwas älter.

Skuratow sprang auf ... „Sollten sie die Unserigen gesehen haben?" dachte er.

Als Alexander Dmitriewitsch sah, daß der Tatar sich schon verplaudert hatte, erzählte er selbst Chwosto das Nähere.

„Ja! Zwei haben wir gesehen, in der That ... Ich wollte zu ihnen gehen, aber fürchtete mich ... So elend sahen sie aus; dazu die Augen so wild, müssen schon lange durch die Taiga wandern. Kleider und Schuhwerk waren ganz und gar zerfetzt."

„Wie sahen sie aus?" fragte Chwosto. Der Händler beschrieb sie. Es blieb kein Zweifel, daß es Ludow und Iswolskij waren.

„Hatten sie Gewehre?"

„Davon war nichts zu sehen ... war wohl nahe genug, habe aber nichts bemerkt ... sie schienen halb verhungert, ich sah, daß sie Tscheremtscha kauten."

„Ach! Bist du noch ein Mensch! Siehst, daß Menschen verhungern, gehst aber nicht heran, um zu helfen!"

„Sie wissen ja! Es ist die Taiga, dort muß man Alles fürchten," rechtfertigte sich Alexander Dmitriewitsch.

Chwosto konnte aus der Erzählung des Händlers schließen, wo man die Flüchtlinge suchen dürfe; nach seiner Berechnung konnte man erst in vierundzwanzig Stunden dort sein.

„Jetzt, Alexander Dmitriewitsch, kommst du mit uns, um zu zeigen, wo du sie gesehen," sagte er zum Händler.

„Erbarmen! Wie kann ich das? ... Sie wissen, meine Waare," stöhnte dieser.

„Die Waare bleibt hier; wir werden sie nicht anrühren. Chalinka bewacht sie und du gehst mit uns."

In dem Tone der Stimme Chwosto's lag etwas sehr Entschiedenes, so daß der Händler sich nicht sträubte, sondern seinem Gefährten sogleich seine Anordnungen mittheilte.

Dann setzte er sich in das Boot, die Ruderer an ihre Plätze, Skuratow an's Steuer und sie stießen ab.

„Ade! Chalinka — hüt' die Waare," rief noch der Händler, als das Boot schon um die Landzunge bog und so den Augen des Tataren entschwand.

„O Mutter! Da hab' ich Schönes angerichtet!" rief der Tatar, seinen Kopf kratzend und legte sich dann mit philosophischer Ruhe an das Feuer.

Der Tag neigte sich seinem Ende zu. Die letzten purpurgoldenen Sonnenstrahlen beleuchteten noch durch das blaßgraue Gewölk die Wälder und Berge der Umgebung; das Wasser der Aschenga schimmerte bluthroth ... blitzschnell schoß das Boot, die Purpurwellen zertheilend, dahin.

Dem scheidenden Tag sang ein Vogel noch das Schlummerlied. Aus dem Gebüsch des Ufers schaute das Gethier hervor: Hirsche, Eber und Rehe zogen auf dem gewohnten Wege zur Abendtränke.

Die Sonne sank, zu einem glühenden Ballon sich vergrößernd, tiefer und tiefer; jetzt hatte sie den Horizont erreicht und verschwand schnell, nur der Himmel glühte noch wie im Feuerscheine ... Die feuchte Nachtluft stieg empor und verdichtete sich; dunkle Tinten lösten die Purpurstrahlen ab und Dämmerung deckte rings die Erde. Dem Wald entstieg ein leichter Nebel, die Ferne tauchte in's Dunkel, und hoch, hoch am Himmel erglänzte ein Stern nach dem anderen, seine zitternden Strahlen zur Erde sendend. Der unermeßliche Himmelsdom strahlte und funkelte in tausend kleinen Lichtern, die bald erloschen, bald auf's Neue hell erglänzten.

Lange noch setzte das Boot seinen Weg fort; die Ruderer arbeiteten unermüdlich. Erst spät in der Nacht wurde Halt gemacht, um neue Kräfte für den folgenden Tag zu sammeln.

Die Sonne war noch nicht aufgegangen, als Skuratow am anderen Morgen die Gefährten weckte, und wieder ging's die Aschenga hinab. Gegen Mittag erreichten sie die Stromschnellen. Die Wassermasse fällt hier von einer beträchtlichen Höhe und zerstäubt auf den Felsenterrassen des Flußbeckens in tausend Atome ... Dichte Wasserstaubwolken steigen aus dem Grunde empor, und die sich in denselben brechenden Sonnenstrahlen malen die schönsten Regenbogen. Man hört das ununterbrochene wilde Brüllen schon in weiter Entfernung. In der Mitte des kochenden Abgrundes erhebt sich ein Granitfels, als wollte er des wilden Wogendranges spotten.

Der Wasserfall nimmt, den Weg versperrend, die ganze Breite des Flusses ein; man mußte also das Boot an's Ufer ziehen. Mundvorräthe für einige Tage wie die Gewehre wurden mitgenommen und die Wanderung zu Fuß fortgesetzt. Man mußte den Höhenzug übersteigen, welcher die Thäler der Aschenga und des Tschekojo trennt Der Händler diente als Führer. Einen Pfad gab es hier nicht; als Richtschnur dienten Einschnitte in die Rinde der Bäume.

Hart am Wasserfall beginnt der Höhenzug; entschwunden war das fröhliche Flußbild. Mächtiger, Jahrhunderte alter Wald deckte die Gebirgsabhänge und überall sprangen dort unter dem Moose und Gestein muntere Quellen hervor, die ihr klares Wasser in lustigen Sprüngen den Flüssen zuführten. Nach einer Stunde hatten die Wanderer den Kamm erstiegen; jetzt hieß es, den steilen Abhang hinabsteigen, und hinter einem kleinen Zwischenthal erhoben sich die schneebedeckten Gipfel des Jablon.

Zwischen den Höhenzügen war Sumpfboden; die Wanderer schritten wie auf weichem Gummi dahin, oft brach der Fuß durch den dünnen Boden und tauchte tief in den schwarzen Schlamm.

Das Ersteigen des Jablon war äußerst mühevoll; diesen Weg vermieden selbst die Spiritushändler. Der fast verticale Abhang, den man erklettern mußte, war dicht mit Niederwald bestanden. Die Kosaken kletterten voraus, mit Messer und Beil den Weg bahnend: dennoch konnte Skuratow ihnen nur mit großer Mühe folgen. Je höher sie stiegen, desto schneidender und kälter wurde die Luft. Endlich war der Wald durchmessen und nun hieß es auf glatten Felsen weiter klettern.

Erst Abends hatten sie die Höhe erreicht, es war ein schneebedecktes Plateau. Beleuchtet von den letzten Sonnenstrahlen, entrollte sich von dieser Höhe ein originelles, majestätisches Bild.

Die umliegenden waldbedeckten Berge erschienen wie dunkle Riesenhügel und die wellenartig sich bewegende Waldmasse nahezu endlos. Wohin das Auge auch blickte, Wald, nur Wald! Kein Fluß auf der weiten Fläche, keine Wiese.

Die Höhe, die sie erstiegen—war ein Eisfeld; keine Spur von Leben umher, kein Ton in der eiskalten Luft. Unten ein endloses Meer dunklen Nadelholzes—ein Bild, das durch seine Einförmigkeit wie Majestät unwillkürlich das Auge des Wanderers fesselte.

Hier mußte übernachtet werden, weil der Abstieg in der Dunkelheit zu gefährlich war; Skuratow und die Kosaken lagerten sich hinter einem schützenden Felsen und erwarteten, in ihre Burkas gehüllt, ungeduldig den Morgen. Die ganze Nacht durch fiel nasser Schnee, und am Morgen bedeckte ein weißes Tuch die ganze Taiga, soweit die Höhe nur den Rückblick gestattete.

Blutige Fährte.

„Ist es noch weit bis zu jener Stelle, wo Sie die Unserigen gesehen?" fragte Skuratow den Spiritushändler, als sie am anderen Morgen bergab stiegen.

„Ich denke, wir sind zu Mittag dort," antwortete Jener, sich zur Orientirung umschauend.

Sechs Stunden marschirten sie noch, ohne zu ruhen, über den Sumpfboden. Wilder und wilder wurde der Wald. Das graue Moos, welches in langen Strähnen von den Bäumen hing, verlieh denselben das phantastische Aussehen gebrechlicher Greise. Der unebene, schwarze Boden war zerwühlt, und hier und da sah man noch ein dünnes Häufchen herbstlich gefärbter Blätter und Gräser auf dem Boden liegen.

„Das ist hier ein richtiges Bärennest," bemerkte Chwosto als erfahrener Jäger und musterte die Oertlichkeit. „Hier muß man wider Willen zum Jäger werden!" Und mit diesen neuen Gedanken beschäftigt, untersuchte er, ob das Pulver auf der Pfanne seiner alten Feuersteinflinte, mit der er schon manchem Bären das Lebenslicht ausgeblasen, auch trocken sei.

„Wir müssen mehr rechts," bemerkte der Händler, der in einem der Bäume einen kaum bemerkbaren Rindenschnitt gefunden.

Alle machten eine Wendung nach rechts; Skuratow ging ihnen in fieberhafter Eile voraus, denn mehr und mehr quälte ihn das Schicksal seiner Gefährten.

„Hier ist's!" rief der Händler bei einer Gruppe gigantischer Cedern, die etwas seitwärts standen, Halt machend — „hier brannte ihr Feuer," fuhr er fort, auf eine verschneite Stelle weisend.

Skuratow trat eilig hin und begann mit zitternden Händen den Schnee zu entfernen; die Kosaken halfen ihm. Einige Kohlen und verkohlte Brände wurden bloßgelegt — es war also kein Zweifel—Jene waren längst hier gewesen; aber wohin hatten sie sich gewandt.

Plötzlich wendete Chwosto sich an Skuratow.

„Sollten sie hier ein Thier erlegt haben? Schauen Sie! Der Schnee ist röthlich! Hier war eine Blutlache."

Der andere Kosak hatte mit dem Händler den Schnee vollends entfernt. Auf dem feuchten Waldboden war eine Lache geronnenen Blutes, aus welcher einige Zeugfetzen hervorragten.

„Was bedeutet das?" fragte Skuratow starren Auges sich an Chwosto wendend.

Der Kosak konnte ihm nicht antworten—er wandte sich ab—denn es war ihm klar, daß ein Unglück geschehen, aber er wollte es Skuratow nicht gerade heraus sagen.

Plötzlich berührte Chwosto's Hand einen blut- und schneebedeckten Gegenstand. Es war der benagte Knochen eines Menschenarmes, an dem noch Fleischfetzen und die Finger hingen ...

Der mit der Taiga wohlvertraute Kosak erzitterte und reichte die fürchterlichen Reste Skuratow hin, dem sich eine schreckliche Erkenntniß aufdrängte.

(Fortsetzung folgt.)

Wenn Sie den besten, reinsten und stärksten

Essig!

Backpulver, (baking powder,)
Extracte, (flavoring extracts)
— und —
Gewürze,

Alles rein und unverfälscht haben wollen, dann fragen Sie nach

H. F. SOLLIDAY'S Waaren

und gebrauchen Sie keine andern.

96, 98 & 100 Süd Pennsylvania Str.

Indianapolis, Ind.

Zweiggeschäft in Wichita, Kan.

S. A. Johnston,

62 Ost Washington Str.

Empfiehlt seine große Auswahl in

M. & D. Steel Ranges

für Hotels und Private.

New Lyman Gasolin-Oefen

die besten der Welt.

Die vorzüglichen

Eis-Behälter

aus hartem Holz.

Argand Ranges u. Kochöfen

— und —

FEUER-HEERDE

ADVERTISERS

can learn the exact cost of any proposed line of advertising in American papers by addressing Geo. P. Rowell & Co., Newspaper Advertising Bureau, 10 Spruce St., New York. Send 10cts. for 100-Page Pamphlet.

—TO—

CH&D CINCINNATI, HAMILTON & DAYTON R.R.

CINCINNATI And Points **SOUTH**

—FROM—

CH&D CINCINNATI, HAMILTON & DAYTON R.R.

Grand Rapids, East Saginaw, Kalamazoo, Bay City, **DETROIT,** Flint, Jackson, Niagara Falls, Toronto,
AND ALL POINTS IN MICHIGAN AND CANADA.

Sandusky, Fremont, Adrian, Elyria, **TOLEDO,** Lima, Sidney, Piqua, Troy,
AND ALL POINTS IN NORTHERN OHIO.

Terre Haute, St. Louis, Mattoon, Greencastle, **INDIANAPOLIS,** Peoria, Quincy, Springfield, Keokuk,
AND ALL POINTS IN THE WEST.

Milwaukee, St. Paul, Minneapolis, Rock Island, **CHICAGO,** Madison, Dubuque, La Crosse, Marquette,
AND ALL POINTS IN THE NORTHWEST.

TO CINCINNATI, O. Where direct connections are made with Double Daily Train Service for all points in the East, South, Southeast and Southwest.

Detroit to Cincinnati ..... Parlor Car on Day Trains; Sleeper on Night Trains.
Toledo to Cincinnati ..... " " " "
Indianapolis to Cincinnati ..... " " " "
Grand Rapids and Fort Wayne to Cincinnati ..... " " " "
Keokuk, Iowa, and Springfield, Ills., to Cincinnati ..... Reclining Chair Car.

SOLID TRAINS BETWEEN CHICAGO AND CINCINNATI.
Ask Ticket Agents for Tickets via C. H. & D R. R.

For full information, time cards, folders, etc., address following agents:
D. B. TRACY, Nor. Pass. Agt., Detroit, Mich. F. P. JEFFRIES, Dist. Pass. Agt., Toledo, O. W. H. WHITTLESEY, Cent'l Pass. Agt., Dayton, O.
W. H. FISHER, Gen'l Agt., Indianapolis, Ind. E. W. McGUIRE, Ticket Agt., Richmond, Ind. J. F. McCARTHY, Sou. Pass. Agt., Cincinnati, O.
Or General Passenger Agent, No. 200 W. Fourth St., Cincinnati, O.

C. C. WAITE, Vice Prest. and Gen'l Manager.
CHAS. H. ROCKWELL, Gen'l Pass'r and Ticket Agent.

Henry Klausmann's Schreiner-Werkstätte,

No. 265 und 267

Nord New Jersey Str.

Tische, Stühle u. Stände werden auf Bestellung angefertigt.

Möbel werden überzogen, aufgepolstert und lackirt!

Matratzen werden aufgepolstert.

Neue Rohrgeflechte für Stühle.

Billige Preise, Prompte Bedienung.

Indianapolis WATER COMPANY

23 Süd Pennsylvania str.

liefert ausgezeichnetes Wasser zum Trinken, Kochen, Waschen, Baden, für hydraulische Elevators, Maschinen und Motore, sowie zum Feuerschutz. Kosten außerordentlich mäßig.

Thomas A. Morris, Präsident.

Südlich.

J M & I R R

Die kürzeste und beste Bahn nach Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile and New Orleans.

Es ist vortheilhaft für Passagiere nach den Süden, eine direkte Route zu nehmen.

Palast-, Schlaf- und Parlor-Wagen zwischen Chicago und Louisville und St Louis und Louisville ohne Wagenwechsel.

Comfort, Schnelligkeit und Sicherheit bietet die „Jeff" die alte zuverlässige

V. M. & D. R. R.

H. R. Dering, Assistant General Passagier-Agent, Nordost-Ecke Washington und Illinois Str., Indpls
W. F. Black, Superintendent

Wir sehen, Ihr benützt die VANDALIA LINE!

Warum?

Weil sie die kürzeste und beste Linie über St. Louis, Missouri, Kansas, Iowa, Nebraska, Texas, Arkansas, Colorado, New Mexico, Decota und California ist.

Das Bahnbett ist von Stein und die Schienen sind aus Stahl. Die Wagen haben die neuesten Verbesserungen. Jeder Zug hat Schlafwagen. — Passagiere, ob sie nun Billete erster Klasse oder Emigranten-Billete haben werden durch unsere Passagierzüge erster Klasse befördert.

Ob Sie nun ein Billet zu ermäßigten Preisen, ein Excursionsbillet oder irgend eine Sorte Eisenbahnbillete wollen, kommen Sie, oder schreiben Sie an

H. R. Dering, Assistant General Passagier-Agent, Nordost-Ecke Washington und Illinois Str., Ind'pls
G. Hill, Gen'l Supt. St. Louis, Mo.
E. A. Ford, Gen'l Pass.-Agt., St. Louis Mo

Deutsche **Anzeigen-Agentur,**

Etablirt seit 1859.

Charles Meyen & Co.,

Ecke Nassau und Spruce Street,
(Tribune Building,) New York,

besorgen alle Arten von Geschäftsanzeigen, Personalaufforderungen etc. für diese Zeitung, sowie für alle deutschen Blätter in den Ver. Staaten und Europa.

Sämmtliche Deutsch-Amerikanische Zeitungen liegen in unserem Geschäfts-Lokal